

Hart, härter, vielleicht Enthärter

Das von den Wasserversorgern gelieferte Trinkwasser wird immer wieder mit Enthärtungsanlagen nachbehandelt. Doch ab wann soll eine solche zum Einsatz kommen?

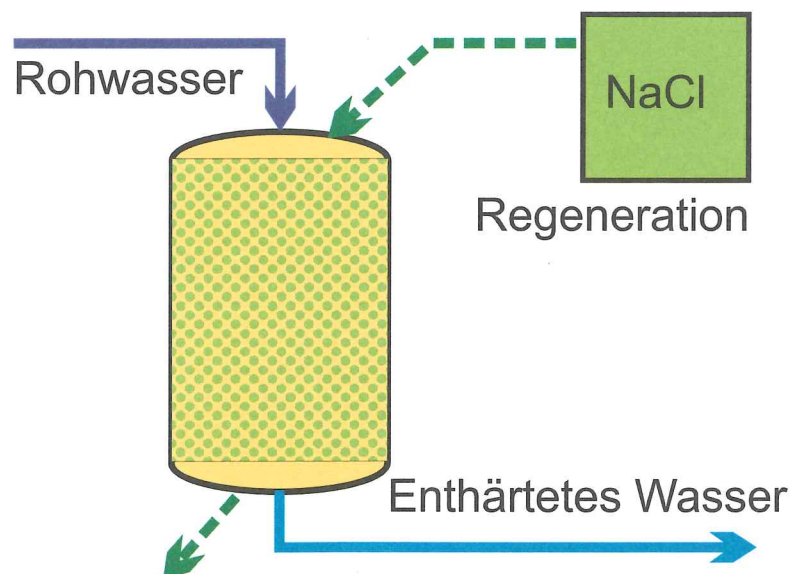
Eine Enthärtungsanlage soll in Wohngebäuden erst bei Wasserhärten von über 32° fH – was 320 mg Kalziumkarbonat pro Liter entspricht – verwendet werden. Diese Empfehlung behält der SVGW auch in seinem soeben erschienenen Merkblatt «Enthärtungsanlagen – Ionenaustauscher» bei.

Dafür gibt es verschiedene Gründe: Grundsätzlich benötigt das Trinkwasser, das die Wasserversorgung liefert, aus qualitativer Sicht keine Nachbehandlung. Dazu kommt, dass gerade bei nicht speziell hartem Wasser die Nachteile einer Enthärtungsanlage die Vorteile überwiegen. Nachteile sind beispielsweise die hygienische Beeinträchtigung des Trinkwassers, insbesondere Keimvermehrung bei unzureichender Kontrolle und Unterhalt der Enthärtungsanlage, mögliche Korrosionserscheinungen bei bestehenden verzinkten Stahlrohren, zusätzlicher Druckverlust in der Trinkwasserinstallation oder Geschmackminderung beim Trinkwasser.

Wenn jemand eine Enthärtungsanlage als nötig erachtet, um der Ver kalkung durch hartes Wasser vorzubeugen, sollte er die Anforderungen an diese kennen. Sie sind auch im neuen Merkblatt aufgeführt. Unter anderem sollte die Anlage an einem kühlen, temperaturkonstanten Ort stehen, sie muss einen Rückflussverhinderer aufweisen und sie benötigt eine regelmässige Kontrolle. Ein SVGW-Zertifikat garantiert, dass die entsprechende Enthärtungsanlage den Regeln der Technik entspricht. Ergänzend zum Merkblatt «Enthärtungsanlagen – Ionenaustauscher» hat der SVGW das ebenfalls neue Merkblatt «Enthärtungsanlagen – Überprüfung Natriumgehalt» publiziert. Es beschreibt, wie die Resthärte bei Ionenaustauschern berechnet wird.

Christoph Meier

Die Merkblätter «Enthärtungsanlagen – Ionenaustauscher» und «Enthärtungsanlagen – Überprüfung Natriumgehalt» können unter www.svgw.ch/shop gratis heruntergeladen werden.



Bei Enthärtungsanlagen, die auf Ionenaustausch basieren, werden gebundene Natriumionen durch Kalzium- und Magnesiumionen verdrängt. Der SVGW empfiehlt, keine solchen Anlagen bei Härten unter 32° fH einzusetzen. (Bild: wikipedia)